

10/2015 | Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis Montag, 16. März 2015, 17 Uhr MEZ

Meeresspiegelanstieg: Mehr Daten aus den Ozeanen nötig Kieler Klimaforscher zeigen Grenzen für genauere regionale Prognosen auf

16.03.2015/Kiel. Wie schnell der Meeresspiegel in den kommenden 100 Jahren steigt, lässt sich ungefähr berechnen – im weltweiten Durchschnitt. Für den Küstenschutz vor Ort ist aber kein Mittelwert von Belang, sondern wie hoch Fluten an einer ganz bestimmten Küste tatsächlich steigen werden. Dies kann regional sehr unterschiedlich sein. Klimaforscher des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel zeigen jetzt in der internationalen

Die Modellberechnungen zeigen also, dass der Zustand des Ozeans zu Beginn der Simulation einen großen Einfluss auf die regionalen Meeresspiegeländerungen hat. „Wenn wir unsere Berechnungen auf die reale Erde übertragen wollen, müssten wir den Zustand des Ozeans zu einem bestimmten Zeitpunkt und während einiger Jahrzehnte zuvor sehr genau kennen, um verlässlichere Aussagen über die regionale Entwicklung des Meeresspiegels treffen zu können“, betont Professor Latif, „doch dafür gibt es viel zu wenig historische und aktuelle Messwerte.“ Das gelte insbesondere für Prozesse, die im tiefen Ozean unterhalb von 1800 Meter Wassertiefe ablaufen. „In den Modellen haben wir gesehen, dass selbst der Zustand in diesen Schichten Einfluss auf spätere Veränderungen hat.“ Doch Beobachtungen von dort gebe es kaum, sagt der Kieler Klimaforscher.

So muss die berechtigte Frage von Küstenschützern und Anwohnern, wie hoch Deiche und Wehre an einer bestimmten Küste in den kommenden 100 Jahren gebaut werden müssen, wohl vorläufig